

17) **Jahrbuch der Karitaswissenschaft 1928.** Herausgegeben von Prof. Dr Franz Keller (171). Freiburg i. Br., Verlag des Institutes für Karitaswissenschaft. M. 3.50.

Als Direktor des Institutes für Karitaswissenschaft an der Universität Freiburg i. Br. hat Univ.-Prof. Dr Franz Keller das Jahrbuch der Karitaswissenschaft für 1928 der Öffentlichkeit übergeben. Der gediegene Inhalt des vorliegenden Werkes bürgt dafür, daß es wie das vom Jahre 1927 — das erste Jahrbuch dieser Art — viele eifrige Leser finden und der Karitasbewegung neue Freunde zuführen wird. Das Jahrbuch ist in drei Hauptabschnitte zerlegt: I. Zur Grundlegung, II. Aus der Bewegung, III. Bibliographie. Die Namen der meisten Mitarbeiter haben weit über den Rahmen der Karitasorganisation hinaus den besten Klang. Es seien nur erwähnt: Prälat Dr B. Kreutz, Prof. Dr F. Keller, Msgr. Prof. Dr W. Liese, Landesgerichtspräsident a. D. Dr Franz Riß, die Privatdozenten Dr Jos. Mayer und Dr Jos. Beeking.

Im ersten Abschnitte werden folgende Gegenstände erörtert: der Ausbau der karitaswissenschaftlichen Forschung, die Grundelemente karitativen Schaffens, sozialethische Erwägungen zur Geschlechtskrankensfürsorge, Schuld und Sühne im künftigen Strafrecht, neue Methoden der Fürsorgegestaltung, die katholische Krüppelfürsorge und ihre Aufgaben, die Obsorge für unseren pflegerischen Nachwuchs ein Gebot der Stunde. Im zweiten Abschnitte wird Einblick gewährt in die praktische Karitasarbeit, die nicht Stillstand oder Tod, sondern Bewegung und Leben bedeutet. Im einzelnen werden behandelt: Jahresschau 1927 des Deutschen Karitasverbandes, Probleme der Ausbildung zum sozialen Beruf, Plan eines katholischen Fortbildungsinstitutes für Gesundheitsfürsorge, Fürsorge für seelisch abnorme Kinder, offene Geisteskrankensfürsorge und die Karitas, Ziel und Weg der Kindergärtnerinnen-Ausbildung, Arbeitsgemeinschaft für Dorfkaritas im Jahre 1927, Kriegsopferfürsorge. Der dritte Abschnitt gewährt einen vorzüglichen Überblick über die einschlägige Literatur, vor allem über jene des Jahres 1927. Die Einteilung dieser mühseligen, aber für die Karitaswissenschaft unentbehrlichen Arbeit ist folgende: Allgemeines, wirtschaftliche Fürsorge, Gesundheits- und Krankenfürsorge, Erziehungsfürsorge, Fürsorge zur sittlichen Hebung, Fürsorge zur sozialen Hebung, Fürsorge zur religiös-kirchlichen Hebung.

Wer das Jahrbuch der Karitaswissenschaft 1928 durcharbeitet, wird nicht nur die tiefgründige Arbeitsmethode des Instituts für Karitaswissenschaft bewundern, sondern auch aus dieser Lektüre neue Impulse zu der heute so notwendigen Karitasarbeit schöpfen.

Dr Jos. Tongelen, Diözesan-Karitasdirektor.

18) **Neue Wege der Seelsorge im Ringen um die Großstadt.** Von Leopold Engelhart, Domprediger in Wien (127). Verlagsanstalt „Tyrolia“.

Engelharts Buch dürfte wohl allgemein begrüßt worden sein, von manchen auch deshalb, weil einmal ein österreichischer Seelsorger zu den modernen Seelsorgsaufgaben Stellung nimmt. Seit Swobodas aufsehen erregender Veröffentlichung über die Großstadtseelsorge war's wieder verhältnismäßig still und es machte den Eindruck, als ob wir Österreicher die verschiedenen Mittel der modernen Seelsorgehilfe gar nicht benötigten. Wie reich ist doch die reichsdeutsche Literatur über Seelsorge und Seelsorgehilfe! Doch werden auch bei uns die Seelsorgeprobleme immer dringender. Engelhart gibt nun auf Grund eingehenden Studiums und aus seinen eigenen Seelsorgerfahrungen heraus eine sehr praktische Übersicht über die Gestaltung einer modernen Seelsorge in der Großstadt. Alle Fragen, auf die der Seelsorger, der nicht nur Amtspriester, sondern wirklicher

Seelenhirte sein will, im Laufe seines Wirkens stößt, sind hier besprochen, der ganze Aufbau der Seelsorge, die moderne Seelsorgehilfe wie Pfarrschwester, Apostatenseelsorge, Pfarrkartei u. s. w. Die einzelnen Kapitel sind kurz, bringen nur das Wesentliche, sind interessant, besonders für den, der ähnliche Versuche bereits gewagt hat. Das bedeutsamste Kapitel ist wohl das letzte, das von der Errichtung einer Seelsorgezentrale spricht. Unserer Seelsorge fehlt wirklich nur zu oft Planmäßigkeit und Einheitlichkeit. Eine kirchliche Zentralstelle, in der alle modernen Fragen der Seelsorge studiert und von der aus die Richtlinien gegeben würden, wäre wohl zu begrüßen. Engelharts Buch bedarf keiner eigenen Empfehlung, denn jeder Seelsorger, der es in die Hand bekommt, hat sofort das Gefühl, das ist einmal ein praktisches Buch, das heute ein jeder Priester brauchen kann. Die Zeiten der Gemütlichkeit, des Caplanus oder Parochus jovialis, die sind endgültig vorbei und es heißt in einer wirklich modern betriebenen Seelsorge alle Kräfte anspannen. Ein Wegweiser dazu will Engelhart sein.

Linz-St. Josef.

Pfarrer Mayrhuber.

19) **Eucharistische Pfarrseelsorge.** Von Dr E. J. M. Poppe. Aus dem Flämischen übersetzt von Dr M. Van der Hagen O. Pr. Sekretariat des eucharistischen Kreuzzuges, Prämonstratenserabtei Windberg, Niederbayern.

In dem vorliegenden Büchlein macht der Prior der Prämonstratenserabtei Windberg, Dr M. Van der Hagen, bekannt mit einer Schrift des in Belgien hochangesehenen Vorkämpfers der eucharistischen Bewegung, Dr Poppe, † Direktors des Priesterseminars in Leopoldsburg. — Auf dem Eucharistischen Weltkongreß in Lourdes 1914, unmittelbar vor dem Ausbruche des Weltkrieges, war darüber beraten worden, auf welche Weise man die beiden Kommuniondekrete Pius' X. vom 20. Dezember 1905 und vom 8. August 1910 erfolgreich in die Seelsorgepraxis einführen könne. Für Belgien war es hauptsächlich Dr Poppe, der diese Einführung organisierte in dem sogenannten eucharistischen Kreuzzuge. In zahlreichen Schriften propagierte Dr Poppe seine Ideen. Das von Dr Van der Hagen übersetzte Büchlein wendet sich an den Klerus, für welchen es sehr dankenswerte und praktische Winke enthält, die der Beachtung auch bei uns gar wohl wert sind. In Erkenntnis dieses Wertes und der praktischen Bedeutung der Poppeschen Ideen hat es sich das Prämonstratenserkloster Windberg zur Aufgabe gemacht, diese Form der eucharistischen Bewegung auch in Deutschland zu verbreiten, und will Dr Van der Hagen zunächst den Klerus dafür interessieren. — Der Preis des Büchleins, M. 1.20, ist sehr niedrig bemessen, wohl in der Absicht, demselben eine weite Verbreitung zu verschaffen. Beigebunden ist ein Anhang über Wesen und Ziel des eucharistischen Kreuzzuges. Der Anhang kann auch separat von dem Sekretariat in Windberg bezogen werden (Sekretariat des Eucharistischen Kreuzzuges, Prämonstratenserabtei Windberg, Niederbayern).

Degernbach (Niederbayern).

Dr Ed. Weiß.

20) **Comes Catecheticus.** Literarischer Wegweiser für Katecheten und Katechetiker. Von Georg Schreiner. Herausgegeben im Auftrage des Deutschen Katechetenvereines. München, Kösel-Pustet. Geb. M. 2.70.

Dem Verfasser gebührt reicher Dank für die ungemein wertvolle Zusammenstellung der neuesten katechetischen Literatur. Der „Comes Catecheticus“ stellt einen literarischen Wegweiser dar, der für den Praktiker und Theoretiker gleich unentbehrlich ist.

Linz.

Dr Kopler.